

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 10 (1923)
Heft: 4

Artikel: Das neue Kaufhaus in Aarau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-11477>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS NEUE KAUFHAUS IN AARAU

Die Umgestaltung des «Kaufhauses» in Aarau wurde nach einem regen, lokalen Wettbewerb des Jahres 1916 den Architekten Adolf Schäfer senior in Aarau und Emil Schäfer junior, B.S. A. in Zürich, übertragen, wobei, nach dem Urteil des Preisgerichts, die «ausserordentlich reizvolle künstlerische Durchbildung im Aeussern» für das Projekt der Herren Schäfer den Ausschlag gab.¹ Die neue Fassade mit ihrem Treppengiebel unterbricht heute ein wenig das relativ einheitliche Bild, das die Dächerreihe an der Laurenzentorgasse bietet, wo nach einer in Aarau noch sehr schön sichtbaren, bodenständigen Tradition die Dächer gegen die Strasse hin stark vorgekragt sind und in diesen Ausladungen beinahe so etwas wie eine rhythmische Abwechslung zur Schau tragen. Sehr typisch ist in dieser Hinsicht die Aarauer Rathausgasse. Hier weisen beide Häuserzeilen diese vorgekragten Giebel-dächer auf und führen den Blick in einer höchst malerischen Unruhe hin zu dem Rathaus, das quer am Ende der Gasse steht und dessen reizvolle frühbarocke Fassade von einem Treppengiebel mit Voluten bekrönt wird. Es ist einleuchtend, dass mit diesem Vorbild auch in gewissem Sinne eine Lösung für das neue Kaufhaus gegeben war, das ja, als Postfiliale, durchaus den Charakter eines öffentlichen Gebäudes besitzt; und in diesem Sinne, als neuer Ausdruck eines traditionellen Motives, mag der Treppengiebel gegen die Laurenzentorgasse verstanden sein, wo nun freilich der Blick nicht wie beim Rathaus von weitem schon direkt auf die Front aufstösst, sondern stets nur schräg an ihr vorbeistreichen kann. Andererseits aber ist, wie der Bericht der Jury richtig voraussah, der hohe Giebel in der verhältnismässig engen Gasse von bedeutender Wirkung geworden.

Bei der Ausgestaltung der sehr einfachen Fassade wurde darauf Bedacht genommen, dass der Unterschied zwischen dem Wohngeschoss und den Bureaugeschossen auch nach aussen sichtbaren Ausdruck fand. So wurden die Fenster der beiden Bureaugeschosse vertikal verbunden, wogegen das Wohngeschoss durch die kleinere Bildung der Fenster und besonders durch die beiden wirkungsvollen Erker sehr deutlich als solches betont werden konnte.

Gtr.

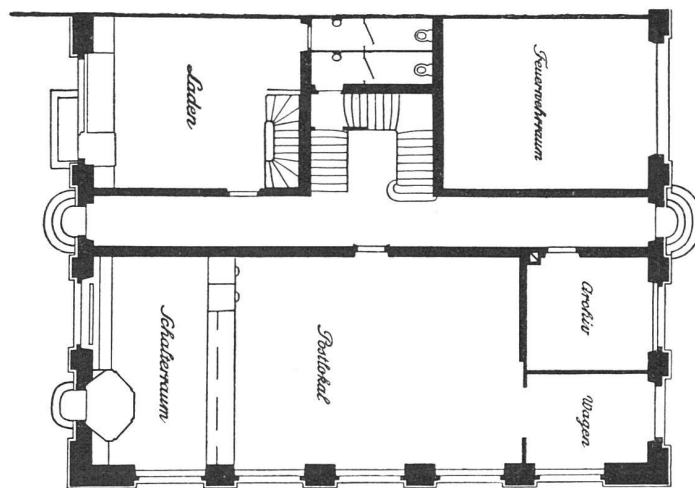


ABB. 22. NEUES KAUFHAUS IN AARAU GRUNDRISS IM ERDGESCHOSS

¹ Siehe «Schweizerische Bauzeitung», 27. Mai 1916, Seite 260 ff. Die Planbearbeitung und die Oberbauleitung lagen in den Händen von Emil Schäfer, Architekt B.S. A. in Zürich, die Bauausführung besorgte die Bauverwaltung unter Herrn R. Vogt in Aarau.



ABB. 23. NEUES KAUFHAUS IN AARAU ARCHITEKTEN ADOLF UND EMIL SCHÄFER B.S.A.
ANSICHT VON DER LAURENZENTHOR-GASSE